

Universitätsstadt Tübingen
Stabsstelle Gleichstellung und Integration
Dagmar Schön-Luetkens
Gesch. Z.: / Oberbürgermeister

Vorlage 424/2013
Datum 17.10.2013

Berichtsvorlage

zur Kenntnis im **Ausschuss für Kultur, Integration und Gleichstellung**

Betreff: **Weiterführung des Projekts Regionale
Verantwortungspartnerschaft Berufswahl Generation
Girls**

Bezug: Vorlage 14/2011, 14a/2011, 16/2012, 364/2012
18/2013, 370/2013

Anlagen: 0

Zusammenfassung:

Die positive Resonanz der Beteiligten und der gelungene Aufbau von Strukturen sind für die Verwaltung Grund genug das Projekts in der neu eingestellten Projektstelle ab 1.1.2014 (TZ: 0,5 AK, E 10, befristet bis 31.12.15) der Stabsstelle Gleichstellung und Integration verschlankt weiter zu führen. Hinzu kommen Synergieeffekte mit deren Schwerpunktaufgabe „Durchführung des Girls ´Day und Boys ´Day 2014 in Tübingen“.

Ziel:

Die Stabsstelle Gleichstellung und Integration verfolgt kontinuierlich das Ziel der geschlechtergerechten Berufsorientierung.
Im Projekt sollen 20-30 Schülerinnen der Klassenstufen 7 bis 9 von Tübinger Gemeinschaftsschulen im Schuljahr 2013/2014 begleitet und nachfolgend mit geeigneten Maßnahmen die Berufswahlorientierung nachhaltig gestützt werden.

Bericht:

1. Anlass / Problemstellung

Die WIT bezuschusste einmalig die Girls Day Akademie mit 33.000,00 Euro. Hinzukamen Spendengelder von insgesamt 42.000,00 Euro. Aus Mitteln der Stabsstelle Gleichstellung und Integration wurden weitere 5.000,00 Euro bereitgestellt. Damit wurde sichergestellt, dass das Konzept im Zeitraum 01.11.2012 bis 31.10.2013 fortgeführt werden konnte. Die Deckung erfolgte über im Wirtschaftsplan eingestellte, aber nicht ausgeschöpfte Personal- und Sachmittel sowie Spenden. Die bisher bereitgestellten Mittel stehen mit noch nicht verwendeten Mitteln von knapp 22.000 Euro zur Verfügung.

Die Girls' Day Akademie Tübingen (GDA) wurde von 2009 -2012 erfolgreich in Tübingen umgesetzt. Die Trägerschaft liegt seit September 2011 bei der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Tübingen mbH (WIT), die Projektleitung lag bis August 2013 bei der Stabsstelle Gleichstellung und Integration. Seit September 2013 liegt diese bei der Geschäftsführung der WIT. Anlässlich der Vorstellung des Projekts in der Aufsichtsratssitzung der WIT (Vorlage 14a/11) wurde seitens der Unternehmen ein deutliches Interesse an einer Weiterführung des Projekts signalisiert und mit der finanziellen Unterstützung der Stadtwerke Tübingen, Kreissparkasse Tübingen, Handwerkskammer Reutlingen, Industrie- und Handelskammer Reutlingen und des Tübinger Wirtschaft e.V. zum Großteil mit Spenden ermöglicht.

Die Vorlage informiert über die Entwicklung des Projekts **Regionale Verantwortungspartnerschaft Berufswahl Generation Girls (GeG)** und die Weiterführung als Hauptaufgabe der zukünftigen Projektstelle.

2. Sachstand

Die Stabsstelle Gleichstellung und Integration verfolgt kontinuierlich das Ziel der geschlechtergerechten Berufsorientierung mit der Durchführung des Girls' und Boys' Day. Einer Untersuchung zufolge weitete sich das Berufswahlspektrum von Mädchen, die am Girls' Day teilnehmen, längerfristig nur auf gewerblich-technische Berufsfelder aus, wenn weitere nachhaltige regionale Partnerschaften mit Betrieben entstehen. Mit der Girls' Day Akademie wurde ein Baustein zur Verstärkung der Berufsorientierung von Haupt- und Werkrealschülerinnen gesetzt und ein nachhaltiges Netzwerk installiert. Die einjährige Fortführung des Konzepts im Nachfolgeprojekt Regionale Verantwortungspartnerschaft Berufswahl Generation Girls (GeG) förderte weiterhin die Berufsvorbereitung und die Erweiterung des Berufswahlspektrums der Schülerinnen. Im Schuljahr 2012/ 13 wurden 40 Mädchen der Klassen 7-9 in der Berufsorientierung dabei unterstützt, ihre individuellen Fähigkeiten und Stärken zu erkennen und sich ihrer Potentiale bewusst zu werden; sie entwickelten eigene Berufsziele und setzen sich mit den Anforderungen der Arbeitswelt auseinander, um den Übergang in die berufliche Ausbildung zu meistern. Ein wichtiger Aspekt ist die Stärkung der Eigenaktivität und Selbstverantwortung gewesen. Der Leitgedanke ist somit praxisbezogenes Lernen. In fünf Praktikazeiträumen wurden 42 Praktika in 35 Betrieben der Region durchgeführt.

Die teilnehmenden Schülerinnen der Mörikeschule und der Geschwister-Scholl-Schule Tübingen sowie der Schlossschule Gomaringen wurden für die Dauer eines Schuljahres von den pädagogischen Mitarbeiterinnen begleitet. Insgesamt nahmen 180 Haupt- und Werkrealschülerinnen sowie Schülerinnen der Erweiterten Kooperation (ErKo als Vorläuferin der Ge-

meinschaftsschule) in den drei Jahrgängen der Tübinger GDA und dem Nachfolgejahrgang des Projekts GeG teil, von denen über die Hälfte einen Migrationshintergrund aufweisen.

Seitens der Schulen bestand ein großes Interesse an einer weiteren Zusammenarbeit im Schuljahr 2013/2014. Daher beteiligen sich bis Ende des Kalenderjahres 2013 noch einmal 13 Schülerinnen aus der Mörikeschule sowie 7 Schülerinnen der Geschwister-Scholl-Schule in Tübingen im Rahmen ihrer Berufsorientierung als Teil des Unterrichts im Kursband bzw. im selbst gewählten Modul.

3. Vorgehen der Verwaltung

Vorgesehen ist, das Konzept der GeG bis zum Ende des Jahres 2013 befristet unter der Trägerschaft und Projektleitung der WIT fortzuführen. Ab 1.1.2014 wird dieses Projekt von der Stabsstelle weitergeführt. Ziel ist es, 20-30 Schülerinnen der Klassenstufen 7 bis 9 an Tübinger Schulen im Schuljahr 2013/2014 zu begleiten.

Dabei sollen folgende Maßnahmen zur Sicherung der Nachhaltigkeit des Projekts umgesetzt werden:

- a. Zusammenführung von Berufsorientierungstandems (BOT): Start des ersten BOT war im September 2013
- b. Die Konzeption einer Wanderausstellung für Schulen und interessierte Einrichtungen mit Informationen von Schülerinnen für Schülerinnen
- c. Weiterentwicklung und Veränderung der derzeitigen GeG-Homepage (www.generation-girls.de), um das nachhaltige Netzwerk darstellen zu können. Zur Ausweitung des Netzwerks und interaktiven Nutzung wird ggf. eine Datenbank erstellt. Regelmäßige Newsletter und Flyer zur Information der beteiligten Unternehmen, Kooperationspartner/innen und Schulen.

4. Finanzielle Auswirkungen

Die Kosten der neueingestellten Projektstelle (1.1.2014 – 31.12.2015) werden angelehnt an den bisherigen Kostenplan ca. 85.400 Euro betragen. Die noch nicht verwendeten Mittel von mindestens 22.000 Euro werden zur Kostendeckung verwendet. Wenn dies nach Abrechnung des Projekts zum 31.12.2013 eintritt, müsste die Stabsstelle Gleichstellung und Integration noch ca. 63.400 Euro in den nächsten beiden Jahren tragen. Die Personalkosten sind im Haushaltsplan veranschlagt. Die Sachkosten sind im Jahr 2013 durch Spendeneinnahmen gedeckt. Diese müssen am Jahresende in das Jahr 2014 übertragen werden.